



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

554 (25.11.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170412)

Das System bleibt dasselbe. Nur wird er vielleicht den Versuch machen, eine energiereichere Tonart anzuschlagen. Aber auch diese muß vergeblich bleiben und es ist zu erwarten, daß Trepow, der dritte russische Ministerpräsident in diesem Krieg, nur eine neue Bestätigung für die Regel bilden wird, in welcher sich die Schnelligkeit des Wechsels in den höchsten Regierungsstellen in den Kriegsjahren entwickelt hat.

11. Köln, 25. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ schreibt zum russischen Ministerwechsel: Es ist um so schwerer, die Zusammenhänge, die zum Rücktritt führten, zu überblicken, als wir über die Vorgänge in der letzten großen Duma-Sitzung so mangelhaft unterrichtet sind. Die Zensur hat nur die Veröffentlichung der offiziellen Rede des Präsidenten und der beiden Minister gestattet, alle anderen aber unterdrückt. Trepow ist, nach allem, was wir von ihm wissen, in noch höherem Grade als Stürmer ein Bürokrat der alten Schule. Warum Stürmer jetzt seinen Platz einem andern Ministerkollegen einräumt, der in seinem Koffert alles andere, als Erfolge aufzuweisen hat, werden sicher viele auch in Rußland nicht verstehen.

Die Lage Italiens.

London, 18. Nov. (W.T.B.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen pessimistischen Artikel seines römischen Korrespondenten Dillon:

Die Allierien seien an allen Grundstoffen und Kräften, die zum militärischen Erfolge gehören, reicher als ihre Gegner, aber sie verständen sie weniger gut auszunützen als diese. Die größte Gefahr erblickt Dillon in der Verringerung des Kriegsmaterials der Allierien durch den Taubhoofkrieg. Er erörtert die Wirkung der wirtschaftlichen Not, die durch die Lässigkeit der Taubhoofkriege, die sogar die Straße von Messina unsicher machten, in Italien entstanden sei. Die italienische Bevölkerung leide schwer unter den nahezu unermesslich machenden Preisen von Kohle und Zucker, aber im Vergleich dazu würde der Brotmangel noch viel ernstere Folgen haben, vor allem in italienischen Süden, wo die Bevölkerung ihre Impulse und Beidenenschaften nicht beherrschigen könne. Im Süden, wie z. B. in Sizilien, lebe der Arbeiter fast allein von Brot, aber auch der wohlhabende Grundbesitzer verzehre viel mehr Brot als sein Landsmann im Norden. Die Einführung von Brotarten mit der dadurch bedingten Beschränkung würde weitreichende Folgen haben. Die Lage der italienischen Regierung, die ohnehin schwierig sei, könnte leicht ernstlicher werden, als man im Ausland glaube.

Dillon weist weiter darauf hin, daß, als Italien den Krieg erklärte, die Mehrheit des Volkes für die Neutralität gewesen sei. Seitdem habe sich Italien ausgezeichnet gehalten: Nirdens seien Kriegsmüdigkeit und der Wunsch nach Frieden zu spüren. Aber um mit den Allierien weiter zusammenarbeiten zu können, müßten die Italiener leben, und um zu leben, müßten sie Weizen haben. Dieses Problem sei durch den Taubhoofkrieg aktuell geworden, man dürfe seine Bedeutung nicht verkleinern. Das Problem müsse seine Lösung schnell finden, sonst warte die böse Geschichte der Fehler, die im Kriege gemacht worden seien, um ein neues Kapitel bereichert werden.

Italien befürchtet eine Offensive im Trentino.

11. Köln, 25. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus der Schweiz: Der „Corriere della Sera“ gibt in seiner Mittagsausgabe die Befürchtungen des „Tempo“ betr. einer baldigen deutsch-österreichischen Offensive im Trentino wieder und erklärt, Italien müsse sich für alle Eventualitäten bereit halten. Es könne keine weiteren Truppen auf andere Schlachtfelder entsenden, auch nicht nach Mazedonien, Angesichts der geringen Geschützzahl, worüber Italien verfüge, und der Romanchaft, die es einzustellen vermöge, könne es sich nicht auf abenteuerliche Unternehmungen einlassen, welche die schwersten Folgen nach sich ziehen würden.

Fournets Ultimatum an Griechenland.

Bern, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Laut Secolo meldet die Athener Heftis, Admiral Fournet werde Griechenland ein Ultimatum stellen mit einer Frist, innerhalb deren die in der letzten Note gestellten Forderungen angenommen werden müßten. Unterdessen habe Fournet verboten, daß Kriegsmaterial aus der Hauptstadt geschafft werde. Ein Teil der Presse verlange, daß Heer und Flotte sich jedem Versuche der Waffenübergabe widersetze.

Kaiser Karl.

12. Wien, 24. November.

Es war eine sturmvolle Zeit, als Kaiser Franz Josef den Thron bestieg; in schweren, operierenden Tagen schloß er als Kreis die Augen. Man wird sich erst allmählich daran gewöhnen müssen, den erfahrenen, gewissenhaften, pflichttreuen Herrscher aus dem Leben wegzudenken; jetzt ist der Schmerz noch zu brennend und das Leid bedrückt zu sehr die Seele. Ein Friedensfürst zieht nun in die Kapuzinergruft ein, wo die Ähnen schlummern und so manchem sorgenvollen Dasein späte Ruhe zuteil ward. Wie wird die Geschichte einst Kaiser Franz Josef nennen? Den Großen oder den Gütigen? Jedenfalls hat kein anderer Herrscher so beständig Wandel in seinem Reiche mitangelesen und in sich so sehr die Ueberlieferungen von Generationen verkörpert. Den Großvätern folgten die Väter und jetzt, da die Söhne in Nord und Süd und Ost mit Tapferkeit für ihr Vaterland kämpften, ist die Persönlichkeit von uns geschieden, die in sich das „Reich der Reiche“ zur Einheit erhob und die „Krone von Kronen“ auf ihrem Haupt vereinigte. Jahrzehntelang war Kaiser Franz Josef bemüht, Oesterreich-Ungarn, das er neu geschaffen und zu ungeahnter Höhe der Leistungsfähigkeit emporgehoben hatte, vor Kriegen zu bewahren; sein Wille blieb wahrhaft darauf gerichtet, den Segen der Ordnung, Ruhe und friedlichen Beschäftigung zu erhalten. Aber das Schicksal erwies sich als härter. Doch nach mehr als zwei Jahren des schweren Krieges vermochte der greise Herrscher die Ueberzeugung mit sich zu nehmen, daß ein Staat, der so verteidigt wird, allen Unarissen trohen müsse und daß der Sieg bei den mitteleuropäischen Kaiserreichen und ihren Verbündeten sein werde. Es fällt nicht leicht, den Grundfah des geliebten und verehrten Monarchen scharf herauszuarbeiten, denn im Wechsel der Ereignisse mußte erst allmählich das Richtige gesucht werden. „Fordere von dir und von anderen die Erfüllung der Pflichten mit Ernst“ — schrieb Kaiser Franz Josef einmal in ein Album — „aber sei mitleidig im Urteil über die Fehler der Nächsten.“ Das war die Lehre, die er gab.

Als Kaiser Franz Josef die Regierung antrat, da hatte er eben erst das achtzehnte Lebensjahr vollendet, und er sprach

damals: „Lebewohl, meine Jugend!“ Kaiser Karl, der nun den Thron bestieg, steht bereits im dreißigsten Lebensjahre. An der Wiege wurde es ihm nicht gelumpen, daß er einst Herrscher von Oesterreich und von Ungarn, Kaiser und König sein werde. Als er das Licht der Welt erblickte, lebte noch Kronprinz Rudolf, und nach dem furchtbaren Tage von Menerling ging die Thronfolge auf Erzherzog Franz Ferdinand über. Seit der morgantischen Ehe dieses Prinzen rückte aber Erzherzog Karl Franz Josef in den Vordergrund und mannsfähige Pflichten stürmten auf ihn ein. Jahre waren der Vorbereitung gewidmet, dem Studium, das bei einem Thronfolger sein eigenes Gepräge hat. Aber trotzdem blieb die Lebensführung des nunmehrigen Kaisers immer einfach. Schlicht ist das Schloß Persenbrunn, wo er geboren wurde, bäuerlich bescheiden die Villa Wartholz, die seinen Lieblingsaufenthalt bildete, verhältnismäßig einfach das Schloß Hapendorf, sein Wohnsitz in Wien. Auch die Abgeschlossenheit, die die Erzherzoge früher einengte, fiel weg. Naturgeschichte, Physik, Chemie studierte der kaiserliche Prinz am Schottengymnasium, an jener berühmten Lehranstalt, aus der so viele tüchtige Männer hervorgegangen sind. Jünglinge des Schottengymnasiums waren übrigens auch die beiden sozialdemokratischen Führer Dr. Viktor Adler und Bernwardi. Später wurde der Erzherzog von den Professoren der Deutschen und der tschechischen Universität in Prag in die Hochschulfächer eingeführt, deren Kenntnis die Voraussetzung für das Jurastudium im modernen Staate bildet. Einer der vertrautesten Ratgeber im kaiserlichen Hause war der Wiener Weltbischof Dr. Karajall, wohl der freimütigste kirchliche Würdenträger seiner Zeit. Auch er verfügte über reiches Wissen und über eine vornehme Gesinnung, so wie der nachmalige hervorragende Kardinal Kaufner, der Erzieher des Kaisers Franz Josef. Doch Weltbischof Dr. Karajall war viel milder und toleranter als der Schöpfer des Konfessats.

Zum hervorragendsten und eindringlichsten Lehramt des Erzherzogs Karl Franz Josef ist jedoch der Weltkrieg geworden, die höchste Schule für die Vervollständigung eines aufnahmefähigen, nachdenklichen Menschen. Der Ernst des Lebens trat mit voller Macht an den kaiserlichen Prinzen heran, der zwei Monate vor dem Ausbruch des Weltbrandes zum Oberleutnant ernannt wurde. Erzherzog Karl Franz Josef hat alle Schlachtfelder gesehen und mit eigenen Augen die glanzvollen Leistungen aller Truppen wahrgenommen. Er kam mit den verschiedensten Schichten der Bevölkerung in Berührung; kein Schrecknis des Krieges entging seinem Blick; Leid und Kummernis mußte er genug beobachten. Doch er sah ebenso die grobkirchliche Opferwilligkeit der Bevölkerung, den unerschütterlichen Mut der Vaterlandsveteranen, und er mochte, wenn er den braven Soldaten die Auszeichnungen an die Brust besteckte, das stolze Gefühl haben, daß ein Staat, der solche Söhne sein Eigen nennt, einer frohen und großen Zukunft sicher sei. Stärker als jemals ist in diesem Weltkriege autogetreten, was die treue Bundesgenossenschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich für die Habsburgmonarchie bedeutet, die die Eintracht, die die Waffenbrüderschaft in dem Generalobersten ausgeht, werden seine fernere Entwicklung, seine Entschlüsse und seine Politik sicherlich beeinflussen.

Schon Treitschke hob hervor, daß die Herrscher in der Regel anders geartet seien als die Thronfolger. Anders ist eben das Blüthenblüten und anders das Durchführen, das Vollbringen. Mit Kaiser Karl beginnt ein neues Kapitel der österreichisch-ungarischen Geschichte, und niemand vermöchte zu sagen, welchen Inhalt es haben werde. Nur das eine kann mit Zuversicht ausgesprochen werden: Der Groesse wird sich redlich bemühen, seines hohen Vorbildes würdig zu sein. Leicht ist ja die Bürde, die seiner harzt, gewiß nicht, und gilt es zunächst, den Krieg in Ehren fortzuführen, so werden die Sorgen der ersten Friedenszeit erst recht einen ganzen Mann erfordern. Erzherzog Karl Franz Josef ist persönlich nie stark hervorgetreten, solange er nicht im Felde als Führer auf dem vorgelagerten Posten stand. Er hielt keine Reden, die seine Seele verraten würden; auch als Schriftsteller betätigte er sich nicht wie andere Erzherzöge. Er erfüllte nur bescheiden die Repräsentationspflichten und ließ dabei den vollen Zauber seiner Jugend, seiner männlichen Schönheit und seines frischen, freundlichen Welsens ungehört und natürlich wirken. Nun wird er bald Farbe bekennen müssen: im Handeln, im Gebieten. Wohl unterliegt auch ein Herrscher den Begehren seiner Zeit, dem Zwang der Verhältnisse, aber eine starke Persönlichkeit kann sich Bahn brechen und die Richtung bestimmen. Ein dürgerlich-einfacher Herrscher — so wird Kaiser Karl sicherlich den Weg zu den Herzen der Völker suchen und mit ihnen und für sie leben, wie er seit Monaten inmitten seiner Truppen als Führer für sie gesorgt und sie geleitet hat. Es waren drangsalreiche Zeiten, als Kaiserin Maria Theresia, als Franz I., als Kaiser Franz Josef den Thron bestieg und dennoch es kamen Jahrzehnte der Ruhe. Sie werden wiederkehren und — das wolle Gott — Oesterreich-Ungarn Wohstum, Macht und Gedeihen bringen.

Die neuen Männer im Auswärtigen Amt.

v. Stamm Unterstaatssekretär, Feh. v. d. Busche zweiter Unterstaatssekretär.

Berlin, 25. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser und König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Jagow den erbetenen Abschied bewilligt. Gleichzeitig ist der scheidende Staatssekretär als lebenslängliches Mitglied in das Preussische Herrenhaus berufen worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann ernannt worden, an dessen Stelle der bisherige Dirigent der politischen Abteilung, Gesandter von Stumm, tritt. Mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslast, die sich durch den Krieg ergeben hat und weiter ergeben wird, ist der Posten eines zweiten Unterstaatssekretärs zunächst kommissarisch geschaffen worden. Mit der Wahrnehmung dieses Posten ist der kaiserliche Gesandte z. D. Freiherr von dem Busche-Haddenhausen betraut worden.

Berlin, 25. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die neuen Männer im Auswärtigen Amt ist zu sagen: Unterstaatssekretär von Stumm, der bisherige Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, ist am 25. Januar 1869 in Frankfurt a. M. geboren, war zunächst Leutnant beim 1. Garde-Regiment und ging dann zur Diplomatentriere ab. Im Jahre 1895 zum Legationssekretär, 1904 zum Legationsrat ernannt, war Herr von Stumm nachher den Botschaften in London, Washington, Paris, Wien und St. Petersburg zugeteilt. 1906 wurde er Botschaftsrat in Madrid und war als solcher als Geschäftsträger während der Aguirre-Konferenz tätig. 1906 wurde Herr von Stumm als Botschaftsrat in die Botschaft in London, 1908 als Wirklicher Legations- und Vortragender Rat ins Auswärtige Amt versetzt, wo er dann bald zum Dirigenten der politischen Abteilung aufrückte.

Der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest, Freiherr von dem Busche-Haddenhausen, wurde am 31. Januar 1867 in Hannover als Sohn eines hannoverschen Rittmeisters geboren. 1893 wurde er Assessor, ein Jahr später kam er rch ins Auswärtige Amt übernommen. 1895—96 war er Legationssekretär in Tanger, 1897—99 in gleicher Eigenschaft in Buenos Aires, 1900—1902 beim Generalkonsulat in Wien und 1902—03 als zweiter Sekretär in London. Nachdem dann kurze Zeit als Botschaftsrat in Washington tätig gewesen war, wurde er 1906 als Vortragender Rat ins Auswärtige Amt zurückgerufen. Hier arbeitete er unter dem Fürsten Lwow und ging dann April 1910 als Gesandter nach Bukarest. Ende 1914 wurde er auf den verantwortlichen Posten nach Bukarest gerufen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß mit der Ernennung beider Unterstaatssekretäre eine sachliche Teilung der Botschafts-Geschäfte verbunden ist, sodas also etwa Herr von Stumm in erster Reihe die politische Abteilung mit der Abfertigung von Personalangelegenheiten und die Rechtsabteilung in der zweiten Reihe — Herr von Busche würde dann für die Einleitlichkeit der Geschäftsführung und für die Zusammenarbeiten der verschiedenen Abteilungen zu sorgen haben.

Botschafter Graf Wedel.

Berlin, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist der Gesandte Graf Botho v. Wedel zum kaiserlichen Botschafter in Bukarest auf ordentlicher Mission in Wien ausersenden.

Graf Wedel ist 1862 in Eoenburg bei Leer als Sohn eines Grafen Karl von Wedel-Wödens geboren, studierte die Rechte und ist seit 1889 im Auswärtigen Amt beschäftigt. Von 1890 bis 1896 war er dritter Botschaftssekretär in Paris, bis 1897 zweiter Botschaftssekretär in Madrid, wurde im selben Jahre erster Botschaftssekretär in Tokio und ging 1901 in derselben Eigenschaft nach Wien, wo er bis 1904 tätig war. In den Jahren wurde er zum Generalkonsul in Budapest ernannt und ging 1907 als außerordentlicher Gesandter nach Weimar, war von 1910 an als Vortragender Rat im Auswärtigen Amt, und zwar als Leiter der diplomatischen Personalabteilung, tätig. Er steht als Major à la suite der 1. Artillerie-Regiment dragoonen. Graf Wedel werden besonders gute Beziehungen zu den Wiener Hofkreisen nachgerühmt, und er hat Gelegenheit gehabt, sich internationale Erfahrungen und Kenntnisse der österreichischen und ungarischen Verhältnisse anzueignen, die ihm nützlich sein werden. Er tritt sein Amt in einer Weise an, die an den deutschen Botschafter in Wien ganz besondere Anforderungen stellt und ein ganz besonders feines und hohes Urteil über die Lebensinteressen des Bündnisses erfordert.

Zum Untergang der „Britannic“.

Rotterdam, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) einer Meldung des Neuen Rotterdamischen Courant aus London wird dem Daily Telegraph aus Athen gemeldet, daß die „Britannic“ nicht ausgeschlossen, daß der Hospitaldampfer „Britannic“ auf eine Mine gelaufen sei, ungefähr 200 Personen werden vermisst.

Scheidemanns Botschaft an Amerika.

Man erfährt aus den neuesten französischen Zeitungen, daß Herr Scheidemann seine Propaganda nicht nur mit Feder und dem Worte in Deutschland treibt, sondern daß er auch den Funkspruch zu seiner Verfügung hat. Auf diesem sonst nur den wichtigsten Ereignissen vorbehaltenen Botschaftsweg führt eine Unterredung, die Scheidemann einem Berliner Hears-Presse gewährt hatte, als Radiotelegramm nach Amerika gegangen. Wir haben den Inhalt der Unterredung in der „Ratin“-Nummer vom 17. November. Wenn Scheidemann darin auch nichts Neues sagt, so verdient sein Funkspruch doch eine kurze Wiedergabe. Selbstverständlich heißt nicht die Behauptung, daß wir am Kriege unschuldig sind und daß wir keine Annexionen wünschen, weder in Frankreich noch in Belgien. „Deutschland“, sagt Herr Scheidemann, bereit, für einen dauerhaften Frieden zu arbeiten, für eine internationale Vereinbarung, begründet auf Verständigung, Beziehungen und guten Willen.“ Scheidemann hat dem amerikanischen Ausfrager gegenüber weiter behauptet, daß Oesterreich und Rationalliberale ihren Standpunkt schon geändert hätten. Boffermann habe früher erklärt, daß Oesterreich nicht einen Finger breit von Belgien wieder zurückzugeben werde, heute verlangt er nur noch, daß wir unseren Einfluß in Belgien wahren müßten. Zum Schluß kommt der Funkspruch an Wilson. „Wo ist der Mann, der einen Waffenstillstand vorschlagen will? Es gibt keine Regierung, mächtig genug, um den Waffenstillstand zurückzuweisen, wenn er vorschlagen würde.“ Auch die Behauptung, daß die serbische Front im Frieden nicht im Wege stehen dürfe, wird getreulich nach Amerika übermittelt. So ist im großen und ganzen das Friedensprogramm fertig, dessen Erfillung Scheidemann nachher schon vor Weihnachten von Wilson erbittet.

Die Ausdehnung der Scheidemannschen Propaganda den Luftweg bedeutet eine ganz bedeutende Steigerung. Sie sehen ganz von der falschen Behauptung über den Abgang von Boffermann ab. Daß Boffermann heute in Belgien belägen dieselben Kriegsziele vorbringt, vertritt wie früher in Deutschland ganz genau bekannt und in Amerika in den Kreisen, auf die es ankommt, wahrscheinlich auch. Wir wissen, daß ein falscher Jungensschlag wird also Herr Scheidemann nicht erreichen. Bedenklich aber ist es, daß er durch die Ausbreitung seiner Weisheit über das Meer in noch viel höherem Maße als bisher sein Haupt mit einem offiziellen Schein umgeben wird sich im Auslande naturgemäß sagen, daß ein Mann, der seine Stimme so weit tragen lassen darf, nicht als ein einfacher Privatmann oder Parteimann spricht. Der „Ratin“ aber, denn auch bei dieser Gelegenheit von einem erneuten Versuch für die Mittäterschaft, die die Sozialdemokratie mit dem Reichskanzler verbindet. Und es nimmt nicht wunder, daß das französische Blatt von einem deutschen Donnesblatt, das man in Deutschland auf der einen Seite das Rationalliberalen iningeniert und auf der anderen Seite die bittende Hand eines Vermittlers ausstreckt. Frankreich, so versichert der „Ratin“, werde nicht in diese Falle gehen. Dieser französische Mentor zeigt, wie nutzlos das Treiben Scheidemanns in der Sache ist, und wie schädlich es zudem für das deutsche Volk wirkt. Scheidemann fehlt die Kraft und das Ansehen, das lands vor dem Auslande herab, solange er den Scheidemanns habamitlichen Friedensmission um sich verbreiten und auf funktentelegraphischen Wege bis nach Amerika ausbreiten darf. Sollte das radiotelegraphische Angebot Scheidemann an Wilson nicht endlich die letzte Irreführung sein, die ihm stattet worden ist?

Zum Hinscheiden der Großherzogin-Mutter von Luxemburg.

Am Karfreitag, 25. Nov. Durch das in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag erfolgte Hinscheiden der Großherzogin Adelsheid von Luxemburg ist unser Großh. Haus in tiefe Trauer versetzt worden...

Aus der Ehe der verstorbenen Großherzogin stammten der 1852 geborene Erbprinz Wilhelm Alexander, der spätere Großherzog von Luxemburg und die 1864 geborene Prinzessin Hilka, die Gemahlin unseres Großherzogs...

Die Nachricht vom dem Hinscheiden der Großherzogin Adelsheid wurde dem Großherzog wenige Stunden nach seiner Rückkehr von einem Besuch der badischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz Freitag früh telegraphisch mitgeteilt...

Der vaterländische Hilfsdienst.

Berlin, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Im Hauptauschuss des Reichstages betonte bei der Besprechung des Gesetzentwurfes betreffend den vaterländischen Hilfsdienst einleitend der Kriegsminister, daß es bisher noch in jedem Kriege völlig unumwandelbar war...

Am weiteren Verlauf der Besprechung stellte der Staatssekretär des Innern mit Genehmigung fest, daß in der Frage der Rotwendigkeit des Gesetzes und der großen organisatorischen Arbeit, die zu seinen Ausläufern erforderlich sei...

Auf die Einwände eines sozialdemokratischen Abgeordneten eingehend, appellierte der Staatssekretär des Innern an den Ausschuss, sich den großen Zielen bewußt zu bleiben und die Vorloge von keiner Seite her mit Bestimmungen zu belasten...

Beschwerdeauschüsse böten jede Gewähr. Unbegündet seien auch die Befürchtungen wegen eines etwaigen Lohnrückgangs. Eine gewisse Erleichterung des Arbeitswechsels sei in dem Gesetze vorgesehen...

Die Volksernährung.

Die Kontingentierung der badischen Brauereien mit Gerste.

Der Bericht der badischen Landwirtschaftskommission hat eine wichtige folgenreiche Forderung gestellt. Die Landwirtschaftskommission erklärt in der, wie bekannt, hochschätzlichen Vorlesung...

Der U-Boothrieg.

Gothenburg, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der hiesige Fischdampfer Vasin brachte 18 Mann des Stockholmer Dampfers Artur (1900 Tonnen) ein, der vormittags sechs Seemeilen südöstlich vom Stagens Feuerfisch mit einem deutschen U-Boot versenkt wurde...

Berlin, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Nordische Post“ schreibt in einem gegen die Admiralität gerichteten Artikel, daß die Gerichte, die den Handel der freifahrenden und neutralen Länder durch feindliche U-Boote gestört werden...

Bern, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Petit Parisien bringt eine Reihe von Meldungen über Schiffversenkungen und Unfälle. Danach sind der französische Dreimaster „St. Rochien“ (1581 T.) und der griechische Dampfer „Karyanedia“ versenkt worden...

Griechenland.

Die Ausweisung der Gesandten der Mittelmächte.

Bern, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen nachdrückliche Einzelheiten über die Abreise der Vertreter der Mittelmächte. Die Gesandten Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei haben gestern Nachmittag mit dem Gesandtschaftspersonal nach Athen gefahren...

Der Kabinettswechsel in Rußland.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Vom Kabinettswechsel in Rußland schreibt der „Lokal-Anzeiger“: Mehr und mehr zeigt es sich, daß besonders der Vertreter Englands Anforderungen mache, auf die Ziele und Pläne der russischen Politik Einfluss zu gewinnen...

In der „Volkslichen Zeitung“ wird gesagt: Stürmer war es, der den Rumänen den letzten herben Stoß in den Rücken verleiht, daß sie über die Karpathen hinwegzogen. Was er ihnen dabei eingebracht hat, läßt er sich genützlich selbst ausrechnen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: In Rußland werden gegenwärtig innere und außerpolitische Kämpfe in merkwürdiger Periode ausgefochten. Deshalb darf man den nächsten Maßnahmen des neuen Leiters der russischen Politik mit besonderer Spannung entgegensehen.

Die Auswechslung der Gefangenen.

London, 15. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Oberhaus. Verspätet eingetroffen. Der Erzbischof von Canterbury brachte die Auswechslung britischer und deutscher Kriegsgefangener zur Sprache. Er fragte, ob nicht eine durchgreifendere Politik möglich wäre...

London, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt: Der Krieg hat einen Zeitpunkt erreicht, wo keine Kraft an das einzige Ziel setzen mag, zu gewinnen, und das sofort. Denn stand hat wie vernehmlich die dringende Notwendigkeit schnellerer Begriffe als...

stärkt habe, so könnte man sich jetzt nicht mehr über den schied der Jiffen aufhalten. Lord Newton behauptet in lang seiner Erörterung, es sei unmöglich, zu einem Abkommen mit Deutschland zu gelangen. Deutschland trotz der britischen Jugeländnisse immer neue Fortschritte...

Englische Lügenmeldungen über den Fliegerangriff auf Zebrügge.

London, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Reichsamt meldet amtlich: Am Nachmittag des 22. November gelangte die Fliegergruppe in Zebrügge und landete dort. Die Flieger, die am Landungsplatz lagen, an. Die Beobachter, die die Flieger beobachteten, und die Fliegergruppe beobachteten...

Lebensmittelkrawalle in England.

Berlin, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ wird gemeldet: Im letzten Sonntag fand in London ein Kassenierstreik statt. Die Arbeiter in den Kassen, die die Lebensmittelverteilung übernahmen, und die Lebensmittelmittel durch die Stadtverwaltungen und gemeinnützigen Schichten vornehmen sollte...

Angriffe Northcliffe's gegen Rußland.

Berlin, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Im Unterhaus lenkte gestern die Rede die Aufmerksamkeit auf die Rede, die Lord Northcliffe bei einem von 600 geladenen Personen gehaltenen Frühstück gehalten haben soll. Nach Northcliffe soll Lord Northcliffe Grund der Mitleidung des Oberbefehlshabers Argentinien die Stärke des Feldheeres gemacht sowie behauptet haben...

Ein Ausfuhrverbot in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 25. Nov. (Von unserem Berliner Korrespondenten.) Aus Genf wird gemeldet: Die französischen Blätter Depesch aus New York, nach denen möglicherweise die Aufhebung der Lebensmittelzufuhr an die Alliierten zu sein sei. Der Vorsitzende des Budgetausschusses im amerikanischen Repräsentantenhaus hat die Beschlagnahme aller in den Vereinigten Staaten vorhandenen Lebensmittelvorräte...

Ein zweites Hospitalsschiff gesunken.

London, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Daily Mail“ teilt mit, daß das britische Hospitalsschiff „B. A. R. A. S.“ (6280 B.R.T.) auf dem Wege von Salomonen nach Rota mit Versenkung im Atlantik, im Westindischen Meer, auf eine Mine gelaufen oder versenkt worden sei...

Rassel, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Frau Prinz Heinrich 42. von Rußland, geborene Prinzessin von Preußen, ist von einem gesunden kräftigen Jüngling erkrankt worden und befindet sich wohl.

Berlin, 25. Nov. (Von unserem Berliner Korrespondenten.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach einer Meldung Daily Telegraph aus Wien ist jetzt festgestellt, daß russische Personen auf dem Dampfer Britannic vermisst werden...

Berlin, 25. Nov. (Von unser. Berl. Korrespondenten.) Dresden wird gemeldet: In Dresden einen Vortrag über die amerikanische Politik hielt der Vortrag über die amerikanische Politik...

Berlin, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Verwaltung der Deutschen Landwirtschaftsvereine wird anlässlich der Verhandlungen in Berlin, daß die Regierung ein Mandat einreichen wird zu Speisekartellen, gemäß der Verordnung vom 1. Oktober an sie beantragt, ihre Kommissare und Antäuler abzugeben...

Amsterdam, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Reichsamt meldet, daß die Regierung ein Mandat einreichen wird, in welchem die Gemeinden zur Sperrung der Eisenbahnen überbracht aufgeführt sind. Es wird vorgeschlagen, die Eisenbahnen und Wasserwege zu schließen und der Besitz des Wagens, das über ein bestimmtes Minimum hinaus verbracht wird, zu verhindern.

Paris, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Agence Havas“: Thiery ist zum Unterstaatssekretär der Lebensmittelversorgung ernannt worden.

Paris, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Agence Havas“: Thiery ist zum Unterstaatssekretär der Lebensmittelversorgung ernannt worden. Thiery haben eine Interpellation betreffend die Lebensmittel- und Verteidigungsmittel wegen eines feindlichen Bootkrieges eingebracht.

London, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Reichsamt meldet, daß die Regierung ein Mandat einreichen wird, in welchem die Gemeinden zur Sperrung der Eisenbahnen überbracht aufgeführt sind. Es wird vorgeschlagen, die Eisenbahnen und Wasserwege zu schließen und der Besitz des Wagens, das über ein bestimmtes Minimum hinaus verbracht wird, zu verhindern.

London, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt: Der Krieg hat einen Zeitpunkt erreicht, wo keine Kraft an das einzige Ziel setzen mag, zu gewinnen, und das sofort. Denn stand hat wie vernehmlich die dringende Notwendigkeit schnellerer Begriffe als...

Bern, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Im Unterhaus lenkte gestern die Rede die Aufmerksamkeit auf die Rede, die Lord Northcliffe bei einem von 600 geladenen Personen gehaltenen Frühstück gehalten haben soll.

Bern, 24. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Amsterdam: Im Unterhaus lenkte gestern die Rede die Aufmerksamkeit auf die Rede, die Lord Northcliffe bei einem von 600 geladenen Personen gehaltenen Frühstück gehalten haben soll.

Handel und Industrie.

Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten.

Über die Hauptversammlung der Vereinigung und des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland am 9. November 1916 in Berlin geht uns folgender Bericht zu: Vor kurzem fand im Provinzial-Landtagsgebäude zu Berlin die diesjährige (47.) Hauptversammlung der „Vereinigung öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland“ statt.

Die „Vereinigung“ umfaßt die überwiegende Anzahl der deutschen Feuerversicherungsanstalten, d. h. der Provinzial-Feuerversicherungsanstalten in Preußen und der staatlichen Feuerversicherungsanstalten in Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen und fast allen anderen deutschen Bundesstaaten. Im Auftrag der Preussischen Regierung war Herr Geheimrat Oberregierungsrat Hermes, vortragender Rat im Preussischen Ministerium des Innern, erschienen. Für die Öffentlichkeit sind folgende Feststellungen von Bedeutung:

Trotzdem der Krieg wie auf das gesamte Wirtschaftsleben auch auf das Feuerversicherungswesen stark eingewirkt und die öffentlichen Anstalten vor neue Aufgaben gestellt hat und trotzdem bei den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen manche Schwierigkeiten zu überwinden war, hat die Entwicklung des öffentlichen Feuerversicherungswesens in den Kriegsjahren wieder weit bedeutende Fortschritte gemacht. Die Versicherungssumme im Kriegsjahr 1915 gegenüber dem Jahre 1914 um rund 2500 Millionen Mark, von 82270 Millionen Mark auf 84782 Millionen Mark gestiegen. Keine Anstalt hat Einbuße an ihrer Zahlungsfähigkeit erlitten, oder auch nur eine geringfügige Einschränkung erfahren. Das bezeugt am besten die Gesamtzeichnung der Anstalten auf die Kriegsanleihe, die nicht weniger als rund 20 Millionen Mark beträgt.

Abgesehen von den durch Kriegschäden betroffenen Gebieten ist der Schadenverlauf in den Kriegsjahren günstig gewesen. Die Anstalten haben der schwierigen Lage des Geldmarktes, insbesondere in dem Kreise des Hausbesitzes zu einer Beschränkung geführt, in weitgehendem Maße Rechnung genommen und sich bereit erklärt, die Fälligkeit von Hypotheken den Kreditgebern gegenüber während des Krieges nicht geltend zu machen. Besonderes Entgegenkommen und größtmögliche Rücksichtnahme haben die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten den eintretenden und an der Wahrnehmung ihrer Interessen verhandelnden Versicherungsnehmern gegenüber gezeigt. Legen ihnen dazu an sich schon die für sie maßgebenden Gesetze mehr Verbindlichkeiten auf als das Versicherungsvertragsgesetz sie enthält, und sie am freien Stück noch darüber hinausgegangen, um die Versicherungsnehmer wirtschaftliche Nachteile zu ersparen. Eine Reihe von Anstalten stundet z. B. stillschweigend die Beiträge, andere treffen besondere Uebereinkommen mit dieser Richtung. Anträge auf Zwangsversteigerung wurden überhaupt nicht oder nur dann gestellt, wenn es das Interesse der Anstalt oder sonst Beteiligten umgänglicher erblickte.

Die erhebliche Steigerung der Preise fast aller Bedarfsgegenstände der Baumaterialien und Arbeitslöhne und die dadurch bedingte Wertsteigerung von Gebäuden und Fahrnis hat für Versicherer und Versicherungsnehmer die Notwendigkeit ergeben, besondere Nachversicherungen die Versicherungsleistungen mit dem jetzigen Zeitwert in Uebereinstimmung zu bringen. Die auf Grund der bisherigen Anträge im Frieden unter anderem Zeit- und Preisverhältnissen abgeschlossenen Versicherungen reichen wegen der oft beträchtlichen Unterversicherungen vielfach nicht mehr aus, im Schadenfalle den Eigentümer zu ersetzen.

Diesem durch den Krieg veränderten Wirtschaftsverhältnissen haben die meisten öffentlichen Anstalten Rechnung getragen und durch schriftliche Aufklärungen und Anregungen, teils durch Werbetätigkeit ihrer Vertreter oder durch aufklärende Hinweise in den Tagesschriften und durch Bekanntmachungen in den Zeitungen die Versicherungsnehmer zur Nachversicherung veranlaßt. Berechtigten Wünschen der Versicherungsnehmer ist in weitgehendem Maße entsprochen worden.

Einmaliges Aufheben hat in der Öffentlichkeit der Abschluß von Verträgen deutscher privater Versicherungsgesellschaften mit englischen Versicherungsgesellschaften erzielt, die bezweckten, den Versicherungsbestand der englischen Gesellschaften auf die deutschen Versicherungen zu übertragen. Ueber den Inhalt und die Natur dieser Verträge war und ist man heute noch nicht ganz im klaren. Insbesondere ist bis zum heutigen Tage noch nicht festgestellt, inwiefern die Laborsumme des Versicherungsbestandes sehr erhebliche Beträge — man spricht von vielen Millionen — an die englischen Gesellschaften gezahlt wurden. Nur schwer kann man sich dabei vorstellen, daß es notwendig gewesen sein soll, England, das in der reichlichsteinsten Weise unter Aufrachtung seiner höchsten Kräfte darauf ausgeht, Deutschland und seinen Verbündeten Millionen in den Schoß zu werfen, um seine Versicherungen an dem deutschen Versicherungsgeschäfte zu beteiligen. Bei einer weniger übersüßigen Regelung der Sache hätten andere Wege und Mittel dazu finden lassen und finden können.

Dah die Auffassung des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten über die Belange der deutschen Versicherungsnehmer zum Rücktritt von den mit englischen Gesellschaften abgeschlossenen Verträgen vom Reichsgericht gefällt wird — das öffentliche Aufsichtsamt hat dafür eine andere Ansicht vertreten, soeben selbst erfüllt werden.

Die Zukunft des deutschen Außenhandels in Südamerika.

(Schluß.) Demgegenüber tritt die Tätigkeit besonders hervor, die die letzten zwei Kriegsjahren von der Heimat vollkommen abgelenkten deutschen Kaufleute in Argentinien erblühen lassen. Auf Anregung des deutschen Gesandten in Buenos-Ayres, Grafen Luxemburg, hat sich im Sommer d. J. eine Handelsmission gebildet, in der sich die in Argentinien ansässigen deutschen Firmen zusammengeschlossen haben, zunächst allerdings Gegenmaßnahmen gegen die englischen Treiberer der dortigen neuen Aufgaben zu treffen. Sie bestand im Juli 1916 aus einer Liste einzelner und womöglich Vorbereitungen für die dortigen neuen Kaufleute. Darüber allerdings, ob die Zusammenfassung dieser Käufer, der nur in Argentinien ansässige deutschen Kaufleute aber Exporteure und Vertreter der heimischen Produktion nicht angehören, das richtige trifft und dem Bedürfnis des deutschen Außenhandels entspricht, läßt sich zunächst noch ein abschließendes Urteil fällen. Solange über die Tätigkeit der deutschen Handelsmission in Argentinien, insbesondere

darüber, ob neben den Interessen der dort sesshaften deutschen Firmen auch die der in Deutschland ansässigen exportierenden Kreise gewahrt werden, nicht nähere und ausführlichere Feststellungen vorliegen, muß jedenfalls die Frage, wie weit die genannte Kammer von regierungs- oder kaufmännischer Seite aus Deutschland Unterstützung verdient, offen bleiben.

Ebenso ist jetzt noch kein Urteil darüber möglich, inwiefern nach dem Kriege, wenn die Meere wieder offen sind, wir die Unentbehrlichkeit gewisser deutscher Ausfuhrartikel, wie Drogen, Chemikalien, Farbstoffe, Stahl, elektrische Fabrikate, für die, trotz aller Anstrengungen, unsere Oegner in zwei Jahren noch keinen Ersatz haben schaffen können, dazu benutzen können, um für die Neugestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen mit Argentinien Vorteile herauszuschlagen.

Wenn man gesehen hat, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten und mit welchen Kosten diese Erzeugnisse angekauft worden sind, daß sie vor Ankauf in ihrem Bestimmungsort mit dreifachem Wert belastet gewesen sind und dennoch ohne weiteres Abnehmer gefunden haben, dann muß man sagen, daß es eine ungeheure Verschwendung des deutschen Nationalvermögens sein würde, wenn diese günstige Situation später nicht ausgenutzt würde. Will man die für Deutschland zu erwartenden nachteiligen Folgen des Handelskrieges nach Friedensschluß wirksam abwenden, dann wird ein einheitliches Vorgehen erforderlich und eine scharfe Ueberwachung unseres Außenhandels durch die zuständigen Industrien, gegebenenfalls unter staatlicher Kontrolle, eine unabwendbare Notwendigkeit sein.

Dieses trifft nicht nur für Argentinien, sondern auch für die anderen südamerikanischen Staaten zu. Die gleichen Zustände, die für Argentinien geschleiert worden sind, herrschen auch in Chile und Brasilien, vielleicht sogar mit dem Unterschiede, daß in diesen beiden Staaten die Zuneigung für die „Alliierten“ noch größer ist, als in Argentinien; besonders stark sind diese Sympathien in Brasilien, wo man das mit uns im Kriege liegende Portugal aus völkischen Gründen noch immer als Mutterland ansieht.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with columns for dates (21, 22, 23, 24, 25) and various stock indices like 100%, 100 1/2%, 100%, 100%, 100%.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with columns for dates (21, 22, 23, 24, 25) and various stock indices like 100%, 100%, 100%, 100%, 100%.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 23. November 1916.

Table with columns for categories like Gold in der Kasse, Gold im Ausland, Barvorrat in Silber, Wechsel im Ausland, Wechsel v. Morator. nicht betref., Gestundete Wechsel, Vorschüsse auf Wertpapiere, Kriegsvorschüsse an den Staat, Vorschüsse an Verbündete, Notenumlauf, Staatsguthaben, Privatguthaben.

Wochenausweis der Bank von England vom 23. November 1916.

Table with columns for categories like Gesamtrücklage, Notenumlauf, Barvorrat, Wechselbestand, Privatguthaben, Staatsguthaben, Notenreserve, Rangrückstellungen.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiva 2356 gegen 2254 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 324 Millionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 62 Millionen Zunahme.

Berliner Elektrizitäts-Werke.

In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von Mark 47942000 mit 9584 Stimmen vertreten. Die vorgelagte Bilanz per 30. Juni 1916 wurde unter Erzielung der Entlastung genehmigt, die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt und ihre Anzahlung von Freitag, dem 24. November, ab beschlossen. Ein Aktionär stellte die Anträge, wie die Zukunft der Werke sich wirtschaftlich gestalten werde. Gleich im ersten Jahr, wo die Umstellung des Unternehmens durchgeführt sei, habe sich die Dividende von 9 auf 7 Prozent ermäßigt. Dazu habe die Gesellschaft in diesem Jahre noch für die drei ersten Monate die Einnahmen aus der Stromerzeugung für die Stadt Berlin gehabt. Die Verwaltung habe nur durchschnittlich 5,9 Proz. gegen 6,4 Proz. d. V. bezogen. Es scheine also die Anträge der Verzinsung nicht mehr so fraglich zu sein und im laufenden Jahre würden auch die Einnahmen aus der Stromerzeugung wachsen. Die Verwaltung bitte daraufhin aus, man habe keine Veranlassung, verzagt zu sein. Denn die Werke besäßen verschiedene gute Werte. Die Elektrizitätsversorgungsgesellschaft habe im Frieden 12 Prozent Dividende verteilt und habe diesen Satz trotz mancher an sie heranrückender Schwierigkeiten, auch bis jetzt nicht abgeben können. Die Elektrochemischen Werke seien ein altes, gut funktionierendes Unternehmen und noch jetzt durch den Krieg stark beschäftigt. Die Elektro-Werke seien in der Entwicklung, sie hätten ihre Produktion unverändert und seien nur zeitweilig durch die ungenügende Verhältnisse gehindert. Das Guthaben bei den Elektro-Werken sei bei der A. E. G. werde mit 5 Proz. verzinst. Für die Entwicklung der Elektro-Werke sei es günstiger, wenn die Werke für Aktienkapital von 5 Mill. M. beschließen und eine große offene Schuld hätten, als wenn sie das Aktienkapital erhöhen. Soweit es sich bis jetzt beurteilen läßt, würde das laufende Jahr sich ebenso wie das Vorjahr gestalten. Auf eine weitere Anfrage, ob es nicht zweckdienlich wäre, weitere Aktien von den Werken, an denen die A. E. G. beteiligt seien, zu kaufen, bemerkte die Verwaltung, sie habe es nicht für ratsam, zuviel, zumal bei einer Trustgesellschaft, durch einen Haufen zu käufeln. Wenn sämtliche Finanzoperationen durchgeführt seien, würden 12 bis 15 Mill. übrig bleiben. Im letzten Jahre hätten die Werke das fällige Geld in Kriegsanleihe angelegt. Die B. E. W. besäßen schon bei weitem die Majorität der Große Leopold und bei Grafs Angenitz ähnliches Kapital. Das Guthaben bei der A. E. G. würde sich noch vermindern. — Der Kommissionsrat aus dem Aufsichtsrate bestehende Herren Kommerzienrat Hugo Landau, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Hermann

Kirchhoff, Exzellenz, und Dr. Walter Rathenau wurden wiedergewählt, Herr Emil Wittenberg, Direktor der Nationalbank für Deutschland, neugewählt.

Gewinn einer Celluloid- und Korkwarenfabrik.

Die A. Hagedorn u. Co. Celluloid- und Korkwarenfabrik, A.-G. in Osnabrück, hat, nach M. 109705 (im Vorjahre M. 69715) Abschreibungen, in dem am 31. August beendeten Geschäftsjahre einen Reingewinn von M. 237470 (M. 103130) erzielt. Hieraus sollen 12 Proz. Dividende verteilt und M. 53024 (M. 41170) auf neue Rechnung vorgezogen werden. (Dies ist die bisher höchste Dividende der im Jahre 1907 gegründeten Gesellschaft; für 1914-15 waren nur 5 Proz., davor 6 und dreimal je 10 Proz., verteilt worden.)

Vom Weinmarkt.

Neustadt a. H., 24. Nov. Die Deutsche Weinzeitung berichtet dieser Tage, daß die Reichsregierung vorläufig keine Höchstpreise für Wein beabsichtige. Dazu sei bemerkt, daß in maßgebenden Kreisen immer noch eine Strömung vorhanden ist, welche die Frage in der Weise regeln möchte, daß zu den Erzeugungskosten ein Aufschlag von höchstens 25 Prozent für Spesen und als Gewinn erfolgen darf.

Gimmeldingen, 24. Nov. Die pälzische Winzergenossenschaft Gimmeldingen e. G. m. u. H. hat im abgelaufenen Geschäftsjahre ein Vermögen von 77484 M., worunter der Weinbestand mit 45778 M., die Immobilien mit Mark 24437, das Inventar mit 3473 M., Ausstand bei Kunden 1236 M., Unter der abgleichenden Passiva waren 42449 M. Bankguthaben, 11821 M. rückständige Postgelder, 5436 M. Geschäftsguthaben der Genossen, 8566 M. Traubenfond, 2282 M. unverteilter Gewinn der Vorjahre sowie 4546 M. Gewinn in 1915-16. Der Mitgliederstand ist zurzeit auf 37 gesunken.

Lieferung von Spiegelglas nach Polen.

Nach den Vereinbarungen des Internationalen Spiegelglas-Syndikates war Polen bisher als Absatzgebiet einer russischen Syndikatsfabrik zugewiesen worden. Da Polen selbst keine Spiegelglasfabriken besitzt und die Lager der Warschauer Niederlassung jener russischen Fabrik inzwischen geräumt sind, macht sich ein großer Bedarf an Spiegelglas geltend. Es wird daher seitens einiger polnischer Großhändler beabsichtigt, mit dem Verein Deutscher Spiegelglasfabrikanten, der im Rahmen des Internationalen Syndikates den Absatz innerhalb des Deutschen Reiches kontrolliert, ein Abkommen zu treffen, daß an einigen Orten Polens Lager errichtet werden, die unter Uebereinkommen mit dem Verein der Deutschen Spiegelglas-Fabrikanten von einzelnen deutschen Firmen besetzt werden sollen. Der hier behandelte Vorgang zeigt deutlich, wie notwendig und zweckmäßig es wäre, wenn von amtlicher deutscher Seite unsere Industrie und unter Handel baldmöglichst genauer darüber unterrichtet würden, wie man sich die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zu dem neuen Königreich Polen denkt. Bevor hierüber endgültige Entscheidungen getroffen werden, sollte man vor allen Dingen die sachverständigen Kreise hören und sie nicht eines Tages vor eine vollzogene Tatsache stellen, was höchstwahrscheinlich schweren wirtschaftlichen Schaden nach sich ziehen würde.

Amperwerke, Elektrizitäts-A.-G. in München.

In der Generalversammlung vom 24. November wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 7 Proz. festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung brachten die ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres eine Einnahmesteigerung von 455047 M. auf 520254 M., während die Betriebsausgaben einschließlich Zinsen sich um 34000 M. erhöhten. Als Zugang an Steamverträjchern sind zu verzeichnen: 2564 Glühlampen, 182 Motoren und sonstige Apparate. Neu angeschlossen wurde im begangenen Geschäftsjahre außer einer Anzahl größerer Betriebe eine Ortschaft; fünf weitere werden demnächst zum Anschluß gelangen. Die ausscheidenden Aufsichtsräte wurden wiedergewählt.

Westdeutsches Eisenwerk, A.-G., Kray.

r. Düsseldorf, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird keine Dividende zur Verteilung gelangen, während im Vorjahr noch 5 Proz. zu Verteilung kamen. Die in der Aufsichtsratsitzung vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Bruttogewinn von 233570 M. (Mark 500517), für Abschreibungen werden 281938 M. (198522 M.) verwendet, zu deren teilweise Deckung der bisherige Reservenfonds mit herangezogen wird.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with columns for dates (21, 22, 23, 24, 25) and various commodity prices like 100%, 100%, 100%, 100%, 100%.

Letzte Handelsnachrichten.

Essen, 24. Nov. (WTB.) Das Rheinisch-westfälische Kohlensyndikat beruft auf den 30. November eine Versammlung der Zechenbesitzer ein, in der die Beihilfegestaltung für Dezember u. die neuen Richtpreise festgesetzt werden sollen. Als weiterer Punkt steht auf der Tagesordnung: Stellungnahme zum Warenmarktsatztempel.

Berlin, 24. Nov. (WTB.) Die Leipziger Bierbrauerei, Rudwiltz, Riebeck u. Co. verteilt für Vorkassabrief 6 Prozent für Stammaktien 8 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Table with columns for stations (Fillingen, Kehl, Bannau, Mannheim, Mainz, Koblenz, Kitz, Vonn Neubar, Mannheim, Heilbronn) and water levels for dates 21, 22, 23, 24, 25.

Literarisch.

Der Herr des hohen Kreuzes, ein Mann von 60 Jahren, von dem man weiß, daß er ein großer Gelehrter ist, hat sich in den letzten Jahren und vor allem seit der Veröffentlichung seines Buches „Die deutsche Literatur des Mittelalters“ einen Namen gemacht. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der deutschen Literaturgeschichte eine wichtige Rolle spielen. Er hat auch eine große Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die in der deutschen Literaturgeschichte eine wichtige Rolle spielen. Er hat auch eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die in der deutschen Literaturgeschichte eine wichtige Rolle spielen. Er hat auch eine große Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die in der deutschen Literaturgeschichte eine wichtige Rolle spielen.

Offene Stellen
Gehilfenstelle.
Für den Betrieb der Maschinenfabrik...
Der Verwaltungsrat:
H. H. H.

Zeichner
Für den Bau der Maschinenfabrik...
G. m. b. H. Mannheim.
Vorarbeiter
Für den Bau der Maschinenfabrik...
M. u. S. Löwenstein, O 7, 3.

Schlosser und Schreiner
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Speyer am Rhein.
Gelernter Eisenhändler
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Joseph Vögel, Maschinenfabrik, Mannheim.

Stärke- und Seifenfabrik
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Joseph Vögel, Mannheim.
Werkführer
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Joseph Vögel, Mannheim.

Werkführer
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Joseph Vögel, Mannheim.
Stenotypist
Für den Bau der Maschinenfabrik...
M. Stroyer, Mannheim.

Lehrfräulein
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Albers & Co., Mannheim.
Ein Lehrling
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Albers & Co., Mannheim.
Frauen
Für den Bau der Maschinenfabrik...
Albers & Co., Mannheim.

Maschinenschreiberin
an der Maschine und im Zerspannen...
Verlag C. G. Vogel Pöschel & Co. L. Thir.
Schreibfähige Angebote mit Zeugnisabschriften...
an Vogel & Co. Mannheim, Seitenstraße 10, I. ebener, 17659

Arbeiterinnen
zu Fischentgräten sof. ges.
Albert Imhoff, G. m. b. H.
K 1, 8-D. 47502

Zimmermädchen
für 1. Dez. gesucht, das...
K 1, 8-D. 47502

Stellen-Gesuche
Geschäftsleitung...
K 1, 8-D. 47502

Beschäftigung
Für den Bau der Maschinenfabrik...
K 1, 8-D. 47502

Verkäufe
Wegen Aufgabe des Milchgeschäftes...
K 1, 8-D. 47502

Wegen Aufgabe des Milchgeschäftes
gesamte Einrichtung...
K 1, 8-D. 47502

Schlafzimmer-Einrichtungen
mit 120, 140, 160 cm Bett...
K 1, 8-D. 47502

Siegantier Diwan
mit 2 Hanteln zu verkaufen...
K 1, 8-D. 47502

Fuhrgeschäft
verbunden mit Expedition...
K 1, 8-D. 47502

Zwei Federhandwagen
zu verkaufen...
K 1, 8-D. 47502

Kinderklappwagen
zu verkaufen...
K 1, 8-D. 47502

Salon-Piano
gekauft schwarz, 100er...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Durch Aufgabe eines großen auswärtigen Betriebes hatten wir Gelegenheit, eine größere Partie
Speise- und Herrenzimmer
käuflich zu erwerben. Es sind dies hervorragende schöne Modelle in formvollendeter Ausführung, anerkannt erstklassige beste deutsche Fabrikate.
W. Landes Söhne
Mannheim
Q 5, 4

Abfall
von Stoffen, Papier...
Ankauf
Zentrale
Tel. 2179.
Gr. Mörzelstr. 44.

Brillant-Brosche
mit 1 Stein u. 2 Brillanten...
K 1, 8-D. 47502

Wellpappkartons
für den Bau der Maschinenfabrik...
K 1, 8-D. 47502

Piano
mit 2 Hanteln zu verkaufen...
K 1, 8-D. 47502

Liegenschaften
Einfamilienhaus...
K 1, 8-D. 47502

Wohnungen
in allen Stadtteilen...
K 1, 8-D. 47502

Verkauf-Markt
für den Bau der Maschinenfabrik...
K 1, 8-D. 47502

Kauf-Gesuche
Kontrollkasse...
K 1, 8-D. 47502

Sache Piano
gekauft schwarz, 100er...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Abfall
von Stoffen, Papier...
Ankauf
Zentrale
Tel. 2179.
Gr. Mörzelstr. 44.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht...
K 1, 8-D. 47502

Naturstahl
ausgezeichnete...
K 1, 8-D. 47502

Sauerröhren-Maschine
oder Gemüse-Schneide-Maschine...
K 1, 8-D. 47502

Wandbadeofen
zu kaufen gesucht...
K 1, 8-D. 47502

Wohnungen
in allen Stadtteilen...
K 1, 8-D. 47502

Verkauf-Markt
für den Bau der Maschinenfabrik...
K 1, 8-D. 47502

Kauf-Gesuche
Kontrollkasse...
K 1, 8-D. 47502

Sache Piano
gekauft schwarz, 100er...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Gebr. Sattel
mit Zubehör und...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 2, 15...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 5, 23...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 6, 1...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 2, 4...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 2, 24...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 3, 20...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 3, 16...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 3, 2...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 3, 1a...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 3, 5...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 7, 21...
K 1, 8-D. 47502

Möbl. Zimmer
B 7, 15...
K 1, 8-D. 47502

Unterricht
Italienisch u. Französisch...
K 1, 8-D. 47502

Sprach- u. Kadblite-
unterricht...
K 1, 8-D. 47502

Französisch
lernen...
K 1, 8-D. 47502

5.-
K 1, 8-D. 47502

Schreibmaschinen
schreiben...
K 1, 8-D. 47502

Friedrich Schlecht
K 1, 8-D. 47502

Heirat
K 1, 8-D. 47502

Heirat
K 1, 8-D. 47502

Verloren
K 1, 8-D. 47502

Miet-Gesuche
K 1, 8-D. 47502

Schönes Zimmer
K 1, 8-D. 47502

Magazin
K 1, 8-D. 47502

Großh. Hof- und National-Theater
 Samstag, den 25. November 1916
 19. Vorstellung im Abonnement 33
Alt-Heidelberg
 Schauspiel in fünf Akten von H. Weger-Jörster
 Sotekleitung: Emil Keller
 Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt
 Hofenerstr. 7, Uhr Auf. 8 Uhr Ende 11 Uhr
 Kleine Preise.

Sonntag 26. Nov. D 17 Sehr Preise
 Die Walküre. Anfang 8 Uhr

Vormittags-Aufführung.
 Sonntag, den 26. November 1916.
Bismarck.

1. Orgelvorgpiel
 2. Antra e des Intendanten
 3. Aus Bismarcks Briefen und Reden (Hans Gobel)
 4. Bismarck-Gebichte (Wenzel Hoffmann)
Nicolburg
 Einbendes Bild aus Franz Siedelands Schauspiel
 „Bismarck“
 In Szene gelegt von Max Krüger
 Personen:

Bismarck Franz Goeth
 Bismarck Fritz Alberti
 Graf Kavalier, Herrschlicher
 Gelandete Wilhelm Holmar
 Gering von Soburg Georg Hübler
 Baron Herrling Adalbert Schiltgen
 Anfang 11, Uhr. Ende nach 12, Uhr

MannheimerKünstlertheater
 Tel. 1624 „APOLLO“ Tel. 7144

Heute Samstag 8, Uhr
„Exzellenz im Schlafrock“
„Der ungediente Landsturm“
 etc. etc.

Morgen Sonntag nachm. 3, Uhr und
 abends 8 Uhr
Vaterländische Vorstellung
Rosen Ein Bild von
Der Teufelskisten Mein K. Römer
 deutsche Dichtungen. 47518

Friedrichs-Park.
 Fuß- und Betttag wegen fällt das
 Sonntag-Nachmittag-Konzert aus.

Palast-Theater
 J 1, 6 Reckstrasse J 1, 6

Cajus Julius Caesar
 Der größte Soldatenkaiser d. Altertums

Großes historisches Schauspiel in 6 Auf-
 zügen. — Vorführungsdauer 2 Stunden.
 Wir bringen den Film von Freitag, 24. bis
 einschließlich Donnerstag, 29. November.
 Vorstellungen 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Rhein-Panorama
 Wunderschöne Naturaufnahmen.

Schüler haben es das Nachmittags-Vorführung bis 7 Uhr
 abends zu ermäßigten Preisen (25 und 40 Pf.) Zutritt.

Mannheimer Beamtenverein E.V.

Mit der Kartoffelzufuhr, die 14 Tage
 währt, wird jetzt begonnen. Jeder Besteller er-
 hält die zu nötige Einlagerungsmenge. Wegen
 Sackmangel müssen Säcke gleich ent-
 leert werden. Bezahlung wolle nach Empfang
 in der Wohnung, des Unterzeichneten geleistet werden.
 Vorstand **Welz**, Jungbuschstr. 16.

C3,4 Weinstube C3,4
 Angenehmster Aufenthalt,
 anerkannt vorzügliche Küche!
 Weine von nur ersten Firmen, offen
 und in Flaschen!
 Um gültigen Zuspruch bitten:
 Bertha Pettenkofer.

Wilder Mann
 täglich grosse Konzerte
 Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
 9172

Fett-loses Edeltön-Waschmittel
 mit alkalischem Zusatz, vorzüglich
 reinigend, mild u. angenehm für die Haut
 in Stücken zu ca. 100 Gr., preiswert!
 Parfümiert ohne Preisverhöhung.
J. Baumann Söhne
 Tocwarenfabrik, Göppingen.
 Vertreter gesucht!

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der Kriegswaisen der Stadt Mannheim.

Musensaal Samstag, 25. Nov., abends pünktlich 8 Uhr **Rosengarten**

Lilli Koppel (Klavier)

August Gesser (Tenor) am Frankfurter Opernhaus

Hoftheater-Orchester, Leitung: Hofkapellmeister **Felix Lederer**.

1. Quvertüre „Verkaufte Braut“, Smetana. 2. Konzert C-moll, Beethoven. 3. Aria „Wie schön ist die Liebe“, Mozart. 4. Konzert G-moll, Mendelssohn. 5. Lieder mit Klavierbegleitung, Brahms. 6. Grosse Polonaise mit Andante spianato, Chopin.

Klavierbegleitung: Paul Schmitz. Konzertflügel Steiway
 Konzert-Vertretung: Mannheimer Musikhaus • aus dem Klavierlager K. Ferd. Heckel.

Karten Mark 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,50, 1,- bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10; 47108
 Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a; Eugen Pfeiffer, O 2, 9 und an der Abendkasse.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind:
 Bett-Tische, verstellbar
 Kosselt-Stühle
 Kinderputz
 Wärmetaschen
 Taermophor-Compressen
 Elektrische Wärme-Isson
 Bidets, Föhn-Apparate
 Haus-Apotheken
 Massage-Apparate
 Kirderbadewannen
 Matrkissen „Ideal“
 Fusswärmehäkchen

alles in grosser Auswahl. 43173

Friedrich Dröll

Ferruf 460. Q 2, 1 Gegründet 1858.

Zur Zeit noch vorrätig!

Pianino

von 62004
 Büchner
 Schwenten
 Joach
 Lipp
 Thürmer
 Förster
 Uebel & Lechleiter
 Heyl, Glaser,
 Neumayer,
 Zimmermann
 u. a. bei

Heckel Pianolager
 O 3, 10
 Auf Wunsch
 Ratenzahlungen.

Verkauf ohne Bezugsschein
 Die große u. schöne Auswahl

garnierter Damen-Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie Blumen, Federn, Hutformen

echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
 finden Sie stets zu billigsten Preisen bei

N 2,9 Hugo Timmern N 2,9

Kaufstraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telefon 1609
 5 Schaufenster

Hüte
 Antarktis u. An-
 arktis u. Hüte
 in Is, Wolle,
 Pelzhaute billigst.
 Alle Zutaten auf
 Veranlassung.
 Seckelheimerstr. 50 Nr. 45.
 62245

Hermann's Deutsche Reform
 Fußbodentfarbe
 ist das beste
 Holzfußboden-
 Anstreichmittel.
 Innen- u. Außenanwendung
 leicht gestrichelt.
 Josef Hermann, Mannheim,
 Parkstr. 4, (Jungbusch)
 Telefon 4074.
 Paket Mark 0,75 in allen
 Farben.

Herde und Ofen werden
 geräuchert und ausgemauert,
 Metallarbeiten u. Eisen-
 arbeiten, Franz Füllinger,
 Weberstr. 20, 476

Reissen, Gicht und Rheuma
 Beugt man vor durch den
 Gebrauch meines präparier-
 ten Bismarck-Balsams - Zer-
 setzung des Bismarck-Balsams
 gegen Gicht u. Rheuma
 wegen sollte er als Ersatz
 für ein solches Salz in
 jeder Apotheke sein.
 Kurfürsten-Drogerie,
 Th. von Eichstedt N 4, 13/14.

Die Kunsthandlung C. Dimpfel

Mannheim, Friedrichsplatz 14
 bringt für Sammler, Kunstfreunde etc. etc.
 und als passende 47529

Weihnachtsgeschenke Gemälde

erster, älterer, sowie junger, zukunfts-
 reicher Maler.
 Zur gefälligen Beachtung ladet er-
 gebenst ein D. Obige.
 An Werktagen geöffnet von 9-1 und
 2-5 Uhr abends.
 An Sonntagen nach den gesetzlichen Be-
 stimmungen.
 // // // // // Eintritt frei. // // // //

Max Fleig
 Q 4, 18 - Fernsp. 3167
 Ehren - Gold -
 a. Silberwaren.
 Anfertigung v. Kriegs-Andenken
 Lieferungen, offiziell, Orden-Bänder
 Ordensdekorationen.
 Die Neue Feldschnecke.
 9149

Nächste Woche

garantiert 1. De-
 zember Ziehungs-
**Badische Rote Kreuz-
 Gold-Lotterie**
 9218 Teilgewinn mit 1 Preis von
37 000 M.
 8891. Teilgewinn
15 000 M.
 3307 Teilgewinn
22 000 M.
 Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M.,
 Porto und Liste 30 Pf.
 empfiehlt Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer
 Strassburg i.E., Langstr. 107
 Filiale Kohlstr. 2, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Lampen für Gas und elektr. Licht
 in grosser Auswahl billigst.
 Peter Bucher, L 6, 11

Brauerei zum Zähringer Löwen in Schwetzingen.

Die 29. ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre unserer Gesellschaft
 Dienstag, den 19. Dezember 1916, abends
 mittags 4, Uhr im Sitzungszimmer der
 Brauerei, Lindenstr. 7, in Schwetzingen.

Tagesordnung.

1. Die Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Rechnungsablage über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlage des Revisionsberichts, sowie die Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Statutengemäße Wahl des Aufsichtsrats der Revisoren.

Die Herren Aktionäre werden hiermit dem Ersuchen eingeladen, sich in Gemässheit des § 9 unseres Geschäftsstatuts bis spätestens am 16. Dezember 1916 auf dem Büro der Gesellschaft hier oder bei den Bankhäusern, z. B. die deutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim und deren Filialen über ihren Aktienbesitz durch Hinterlegung der Aktien auszuweisen, die Eintrittskarten entgegen zu nehmen.

Der Geschäftsbericht und die Bilanz vom 1. Dezember 1916 ab, zur Einsicht der Aktionäre in Schwetzingen, den 23. November 1916.
Der Aufsichtsrat
 C. Eswein, Königl. Kommerzienrat, Vorsitzender.

2. Generalversammlung des Badischen Verbandes der Frauenbestrebungen

20. Nov. 1916 **LAHR** vorm. 9, Uhr
 Gasthaus Krauss

Am Vorabend, 28. Nov. 1916, 9 Uhr im Theater
 Öffentlicher Vortrag von Frau E. Heuss-Krapp, **„Der Einzelne und die Volkswirtschaft“**
 Alle badischen Frauen sind eingeladen.

Mannheimer Schifferverein E.V. Mannheim.

Generalversammlung

am Donnerstag, den 7. Dezember 1916, abends
 9, Uhr im Lokal „zur Hoffnung“, Seckelheimerstr. 50
 Tagesordnung:
 Erhaltung des Jahres- und Statutenbuches,
 Eröffnung für die laut Statuten ausstehenden
 Vorstandsmitglieder,
 Verschiedenes.
 Um vollständiges Erscheinen wird gebitten.
 Der Vorstand



Noch nie hat in Mannheim

ein Filmwerk solches **Aufsehen erregt**

wie unser diesmaliges Meisterwerk

Tirol in Waffen

Die heroischen Freiheitskämpfe von 1809 mit Andreas Hofer und sein Tod in fünf gewaltigen Aufzügen.

Beginn der Vorstellungen
 5, 7 und 9 Uhr.

Kinder dürfen die Nachmittags-Vorstellungen von 3-7 Uhr (Mittwoch und Samstag von 2-7 Uhr) besuchen und zahlen halbe Preise.

Saalbau-Theater

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
 in modernster Ausführung liefert rasch und zu
 Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.